



Langwedel den 07.03.2023

Pressemitteilung

Aus Publikationen des Landesamtes Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) geht hervor, dass Wintershall Dea im Erdgasfeld Weissenmoor (im kirchlintler Ortsteil Odeweg) eine 3. Förderstelle für Erdgas plant.

Hier stellt sich nicht nur die Frage, ob eine 3. Erdgasförderstelle im Feld Weissenmoor eine in die Zeit passende Investition in ein fossiles Projekt ist, sondern auch, ob sie überhaupt erforderlich ist.

Dieses ist mit einem **klaren Nein** zu beantworten.

Auch vor dem Hintergrund der sich radikal geänderten geopolitischen Lage durch den absolut ungerechtfertigten Krieg Russlands gegen die Ukraine, welche zum völligen Stopp russischer Erdgaslieferungen seit September 2022 geführt hat, muss diese Frage mit **Nein** beantwortet werden.

Die von der Bundesregierung umgesetzten Ersatzbeschaffungsmaßnahmen, bzw. auch geplanten Maßnahmen, wie weitere Flüssiggasterminals, sind in Summe absolut überdimensioniert und werden die bisherigen russischen Erdgasimporte deutlich übersteigen.

Bei dieser Betrachtung geht es auch nicht um das Sankt-Florians-Prinzip. Es geht ausschließlich um solche Fragen wie:

- Welchen relevanten Beitrag kann eine weitere Erdgasförderbohrung im Feld Weissenmoor zur Versorgung Deutschlands mit Erdgas leisten? = Keinen
- Sind Investitionen in neue fossile Projekte, wie eben eine Erdgasförderstelle, vor dem Hintergrund des durch menschliche Aktivitäten beschleunigten Klimawandels zu verantworten? = Nein
- Verzögern solche Investitionen den notwendigen baldigen Umstieg auf 100 % erneuerbare Energien? = Ja
- Verschieben solche Investitionen den Ausstieg aus der Erdgasförderung in die ferne Zukunft? = Ja
- Besteht die Wahrscheinlichkeit, dass eine derartige Investition eine Investitionsruine wird, für welche letztendlich die Bürger zur Kasse gebeten werden? = Ja

Schon alleine der Blick auf die mögliche zusätzliche Kapazität die durch eine 3. Bohrung im Feld Weissenmoor möglich ist, macht deutlich es handelt sich um keine relevante Menge.

Warum? Die zulässige kumulierte Fördermenge aller 3 Förderstellen beträgt täglich 500.000 m³, wodurch der Schwellenwert ab welchem eine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich wäre, nicht überschritten wird!



Langwedel den 07.03.2023

Rein theoretisch errechnet sich auf Basis der Fördermengen von Weissenmoor Z 1 und Z 2 in 2021 (= 113.477.206 m³) für die 3. Bohrung eine tägliche zusätzliche Fördermenge von 189.103 m³. Das entspricht rd. 0,08 % des täglichen Erdgasverbrauches Deutschlands in 2021. Ein Wert, der sich in der tatsächlichen täglichen Fördermenge so nicht widerspiegeln wird. Unserer Einschätzung nach dürfte er sich bei 0,04 bis 0,05 % einpendeln.

Keine wirklich entscheidende Größenordnung die Weissenmoor Z 3 zum Erdgasbedarf Deutschlands beitragen würde. Vielmehr trägt diese zusätzliche Förderstelle dazu bei, den notwendigen Ausstieg aus der Erdgasförderung zu verzögern.

Was aber noch schwerer wiegt ist die Tatsache, dass mit dieser Bohrung das ganze Spektrum der mit der Erdgasförderung und /-aufbereitung verbundenen Risiken weiter potenziert wird.

Diese 3. Förderstelle im Feld Weissenmoor wird, auch auf Sicht, nicht nur nicht benötigt, sie steht dem Umstieg auf 100 % erneuerbare Energien diametral entgegen. Nur den erneuerbaren Energien gehört die Zukunft und hierzu zählt zweifelsfrei ausschließlich grün erzeugter Wasserstoff.

Wir appellieren daher eindringlich an Wintershall Dea, das Projekt Weissenmoor Z 3 aufzugeben. Stellen sie sich endlich ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung und machen sie die Erzeugung echter erneuerbarer Energien zu ihrem Geschäftsmodell. Nur das hat Zukunft.

Die Bürgerinitiativen gegen Gasbohren im Landkreis Verden

BI "No Fracking" im Erdgasfeld Völkersen

BI Intschede Wesermarsch ohne Bohrtürme

BI Flecken Langwedel gegen Gasbohren

BI Rote Hand Thedinghausen/Achim

BI Walle gegen GasBohren

BI Lintler Geest gegen Gasbohren